

Quellen im Bückeberg sprudeln nicht mehr

Viele Wasserläufe sind ausgetrocknet / Auch die Natur lechzt nach Regen / Nur Liethbach fließt noch kräftig

Seit Wochen hat es keinen nennenswerten Regen mehr gegeben. Etliche Male verdunkelte sich der Himmel, zuckten Blitze und grollte der Donner, aber es blieb bei minimaler Abkühlung und einigen geringen Regenfällen. Die Folgen sind sichtbar: Wiesen und Weiden sind am Vertrocknen. Das Korn auf dem Halm verdorrt. Die Quellen beginnen zu versiegen – und damit auch die Wasserläufe. Es ist lange her, dass die Menschen im Raum Obernkirchen Vergleichbares erlebt haben. Hochwasser gab es wesentlich häufiger.

Obernkirchen. Die SN haben Reiner Kreuter vom zuständigen Fachbereich der Stadtverwaltung bei einem Kontrollgang begleitet. Dessen Visite galt unter anderem der Hühnerbachquelle im Bückeberg. Dort sprudelt zurzeit nichts mehr. „In normalen Zeiten ist der Bereich dieser Topfquelle bis oben hin mit Wasser gefüllt. Jetzt gibt es hier nur noch einen kleinen trüben Tümpel“, stellt der Controller betrübt fest. Viel besser konnte es danach im weiteren Verlauf dieses Wasserlaufes auch nicht sein, der bis zum Mühlenteich Hühnerbach heißt, dort verrohrt ist rund 100 Meter weiter als Beeke im gleichnamigen Ortsteil wieder ans Tageslicht kommt.

Dass Bach auf Niederdeutsch Beeke heißt, dürfte bekannt sein. Aber woher der Name Hühnerbach kommt, das weiß auch Kreuter nicht. Beim Kontrollgang erzählt er, dass es im südlichen Grenzbereich zwischen Obernkirchen und Bad Eilsen noch einen Wasserlauf gibt, die Tiefentalsbeeke. Diese entwässert jenen Bereich der Heeßer Berge, der zur Gemarkung der Bergstadt gehört. Das schließt die Waldzone des „Teufelsbades“ und das ehemalige Wasserwerk in Krainhagen mit ein.

„Der Hühnerbach hat einst im Sonnenbrink eine Kornmühle angetrieben, die früher für die Versorgung der ‚Alten Bückeburg‘ zuständig war, und außerdem eine zweite Mühle im Bereich des heutigen Mühlenteiches“, erwähnt Kreuter beim Kontrollgang.

Was dieser Bach und andere Vorfluter aus Obernkirchen derzeit in die Bückeburger Aue leiten, ist nicht mehr der Rede wert. Das gilt auch für die Bombeeke, die im Bereich der Bachstraße in Röhrkasten die Ackerbeeke aufnimmt und für die Entwässerung des Bereiches am Hackenberg und des Krainhäger Sportplatzes zuständig ist. Unterhalb der Kreisstraße 12 kommt von dem Zusammenfluss nur noch etwas brackiges Wasser an, das sich kaum noch von der Stelle bewegt.

Der einzige Bachlauf, der wirklich noch Bewegung zeigt, ist der Liethbach. Dieser wird von den Wasser führenden Gesteinsschichten und Stollen versorgt. Die aufgegebenen Bergwerksstollen fungieren jetzt als natürliche Wasserspeicher unter Tage. Deren Vorhandensein ist sicherlich auch ein Grund für die zahlreichen Wasserläufe, die in der regenreicheren Jahreszeit aus dem Bückeberg und von der Lieth hinab ins Tal sprudeln.

In Gellendorf fließt der Liethbach in Höhe des alten Zollhauses unter der Bundesstraße 65 hindurch, dann weiter hinter dem Neubau der Firma Bornemann und gegenüber dem Flugplatz in Achum in die Bückeburger Aue, die nicht mehr über viel Wasser verfügt, um zum Beispiel (wie früher) in ihrem Verlauf Mühlen in Buchholz, Ahnsen und Vehlen anzutreiben.

Das Kaskadenwehr in Vehlen ist, wie der Fachmann sagt, „trocken gefallen“. Auch die Flächen davon drohen auszutrocknen. Die Fische nutzen ohnehin die Abkürzung über den Umfluter. In allen Bereichen hinterlässt die seit Wochen unverändert bestehende Trockenheit ihre Spuren. Die Schifffahrt dürfte auch auf der Weser bald zum Erliegen kommen.

Tröstlich ist zumindest die Tatsache, dass noch kein Mangel an Trinkwasser zu befürchten ist. Aber auch das könnte sich ändern, wenn die Trockenperiode noch längere anhält. sig